

Frankenberger Tageblatt

Bezirks-Anzeiger

Das Blatt erscheint an jedem Montag: Monats-Bezugspreis 1,80 M., in der Ausgabe des Monats 1,90 M., bei halbjährlichem Bezüge 9,00 M., bei halbjährlichem Bezüge 1,90 M., bei halbjährlichem Bezüge 1,90 M.

Bezugspreis: Der Grundpreis für die 28 von heute erscheinende Beilagen beträgt 20 Mark, für die 14 von heute erscheinende Beilagen 10 Mark, für die 7 von heute erscheinende Beilagen 5 Mark.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Söbda, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Frankenberg und der Gemeinde Niederwiesenthal. Rotationsdruck und Verlag: C. G. Rosberg (Inhaber Ernst Rosberg jun.) in Frankenberg 1/2. Verantwortlich für die Redaktion: Karl Liegeert, Frankenberg.

N: 37 Montag den 14. Februar 1927 nachmittags 86. Jahrgang

Kurzer Tagespiegel

Der Reichsparteiausschuss der Zentrumspartei hat die Politik der Reichstagsfraktion gebilligt und ihr das Vertrauen ausgesprochen. Der Abg. Dr. Wirth hat sich der Stimme enthalten.

Auf der Einigungstagung der Reichsfeuerbeamten sprach Reichsfinanzminister Dr. Brücker über die Aufgaben der deutschen Finanzpolitik.

Die deutsch-rumänischen Ausgleichsverhandlungen sollen in Bukarest bereits zum Abschluss gelangt sein.

In Deutsch-Oberschlesien fanden am letzten Sonntag die Stadtverordneten- und Kreisstagswahlen statt.

Der polnische Verhandlungsleiter in den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen ist auf Befehl der Warschauer Regierung unverzüglich nach Berlin entsandt worden, um die Verhandlungen zu beenden und das polnische Verhandlungsbüro zu liquidieren.

Der polnische Außenminister spricht sein Entschlossen sein über die Unterbrechung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen aus. In einer halbamtlichen polnischen Darstellung wird behauptet, die Schuld von Polen abzuwälzen.

Die französische Kammer wird den neuen Zolltarif in der kommenden Woche beschließen.

Der französische Außenminister Briand wird am kommenden Dienstag auf die Abrüstungsnote Coolidge antworten.

In Washington wird mit einer neuen Intervention in Nicaragua gerechnet.

Die deutsche Note an Polen

Vorläufige Ausfertigung der Berliner Verhandlungen

Berlin, 12. 2. Amtlich wird mitgeteilt: Der deutsche Bevollmächtigte für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen, Staatssekretär a. D. Dr. Lewald, hat dem polnischen Bevollmächtigten Herrn von Pradzycki heute mit folgenden Schreiben zugehen lassen:

Wie Ihnen bekannt ist, hat die deutsche Regierung in den letzten Wochen bei der polnischen Regierung wegen der Ausweisung von vier leitenden Beamten der Oberschlesischen Kleinbahn-Elektrizitätswerke A.-G. Vorstellungen erhoben.

Für die deutsche Regierung handelte es sich bei diesen Vorstellungen nicht nur um die Wahrung der persönlichen Interessen der betroffenen Reichsangehörigen, sondern vor allem der Umstand, dass die polnischen Behörden, insbesondere in Polnisch-Oberschlesien, in den letzten Monaten systematisch die Politik verfolgten, Reichsangehörige, die in wirtschaftlichen Unternehmungen tätig sind, aus diesen Unternehmungen durch behördlichen Druck auf die Unternehmungen oder durch Nichtgenehmigung der Aufenthaltserlaubnisse zu verdrängen. Der jetzt vorliegende Fall ist nur ein Glied in einer langen Reihe von Fällen ähnlicher Art.

Die deutsche Regierung hat deshalb ihre Gesandtschaft in Warschau bereits am 22. Januar d. J. beauftragt, der polnischen Regierung mitzuteilen, dass dieses Vorgehen der polnischen Behörden auf die Handelsvertragsverhandlungen nicht ohne Rücksicht sein könne, da die Regelung der Frage des Aufenthaltes und der Niederlassung von Reichsangehörigen in Polen und von polnischen Staatsangehörigen in Deutschland einen wichtigen Teil dieser Verhandlungen bildet.

Die polnische Regierung hat trotz der deutschen Vorstellungen die erwähnten Reichsangehörigen zum Verlassen des polnischen Staatsgebietes gezwungen. Sie hat damit aufs neue zu erkennen gegeben, dass sie nicht gewillt ist, auf die deutschen Vorschläge in der Frage des Aufenthaltes und der Niederlassung einzugehen, das sie vielmehr im Widerspruch mit diesen Vorschlägen und trotz ihrer seit langen Monaten im Gange befindlichen Erörterung in weitgehendem Maße vollendete Tatsachen zu schaffen sucht. Die deutsche Regierung in der bisherigen Weise nicht mit Aussicht auf Erfolg fortgeführt werden können.

Ich beehre mich daher, Herr Bevollmächtigter, Ihnen mitzuteilen, dass nach Auffassung der deutschen Regierung eine vorläufige Ausfertigung der in Berlin geführten Verhandlungen geboten ist. In der Zwischenzeit würde zunächst der Versuch zu machen sein, diejenigen Fragen zu regeln, die sich aus den Ausweisungen und Verdrängungen der in Rede stehenden Art ergeben. Ich möchte dabei darauf hinweisen, dass die deutsche Regierung es schon bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen nach Weihnachten für zweckmäßig gehalten hat, über die Frage der Ausweisungen direkte Verhandlungen auf diplomatischem Wege in Anregung zu bringen. Die deutsche Gesandtschaft in Warschau hat einen entsprechenden Antrag bei der polnischen Regierung gestellt. Ich hoffe, dass diese Verhandlungen unermüdet aufgenommen werden und zu einem Ergebnis führen, durch das der Wiederholung ähnlicher Zwischenfälle vorgebeugt und, was die deutsche Regierung sehr begrüßen würde, die baldige Wiederaufnahme der Gesamtverhandlungen ermöglicht wird.

Oberschlesien wird erwartet, und erst nach ihrer Ankunft wird es möglich sein, neue Beschlüsse des Kabinetts zu fassen. In der Art der deutschen Verhandlungspolitik liegt es, unnötige Konflikte mit dem Auslande zu vermeiden. Im Falle Polen stehen die Akten aber anders, da die Warschauer Regierung sich bisher nicht entschließen konnte, ihren vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen und den deutschen Unternehmern das ihnen zustehende Recht auch wirklich einzuräumen. Wenn es nicht vorher gelingt, die augenblickliche Spannung zu überwinden, so wird sich auf der nächsten Wälderuntersagung Gelegenheit finden, den deutsch-polnischen Konflikt zu behandeln und aus der Welt zu schaffen.

Der Auswärtige Ausschuss

(Eigener Informationsdienst)

Berlin, 14. Februar.

Die Reichsregierung hat den Wunsch, mit den Parteien des Reichstages das deutsch-polnische Verhältnis in politischer und wirtschaftlicher Beziehung zu besprechen, da bei einer Besprechung der Gegenstände die Reichsregierung wahrnehmbar die Unterstützung des Parlamentes in Anspruch nehmen muß. In der nächsten Sitzung des Auswärtigen Ausschusses am Donnerstag wird der deutsch-polnische Notenwechsel behandelt werden, und außerdem wird der Vertreter der Reichsregierung den Führern der Parteien die geplanten Maßnahmen des Kabinetts vorzutragen. Wir hören hierzu aus parlamentarischen Kreisen, daß sich alle Parteien über die Unrechtmäßigkeit des polnischen Vorgehens gegenüber den Deutschen in Oberschlesien einig sind und daß die Reichsregierung auf die volle parlamentarische Unterstützung bei all ihren Aktionen rechnen kann, soweit sie juristisch und auch politisch sich mit den Grundfragen der Parteien decken.

Das Kabinett nimmt die tägliche Arbeit auf

(Von unserem Berliner Vertreter.)

Berlin, 14. Februar.

Mit der Erledigung der Reubell-Affäre im Reichstage hat sich die Regierung für die nächsten Arbeiten im Parlament freie Bahn geschaffen. Die Regierungskoalition wird in den beteiligten Kreisen nunmehr als gefestigt angesehen und gegenwärtige Überlegungen sind nicht zu erwarten, da die Koalition tatsächlich über eine Mehrheit der Stimmen verfügt.

Drei Tage hat sich der Reichstag vertagt, um dann in die Etatsdebatten einzutreten. Man hört aus dem Reichsfinanzministerium, daß dort der neue Herr und Gehilfer noch immer mit seiner Staatsrede beschäftigt ist, da er die Arbeiten eines Vorgängers nicht einfach übernehmen will, ohne sich in die Pläne vertieft und gutgeheißen zu haben. Nicht in allem wird er mit Dr. Reinhold konform gehen, und die Demokraten behaupten es außerordentlich, daß der bisherige Reichsfinanzminister der Reichstagsfraktion nicht angehört, da es sehr interessant wäre, ihn als Debattenredner zu bestimmen. Dr. Reinholds Tätigkeit wird sich darauf beschränken, der Fraktion gewisse Vorschläge zu unterbreiten und Ratsschlüsse zu erteilen. Auf seine Initiative wird auch der Schritt der demokratischen Partei in der Aufwertung zurückgeführt. Damit wird Dr. Röbber gezwungen, auch auf die Aufwertungsgesetze zurückzukommen, die im Publikum scharfe Kritik erfahren. Die Aufwertungsfreunde werden den demokratischen Antrag im Parlament verteidigen, aber schon jetzt steht fest, daß die Regierungskoalition und ihre Minister einer Erhöhung der Aufwertungssätze nicht das Wort sprechen werden. Insofern gespannt ist man auf die Rede des neuen Finanzministers, die über die Bilanzierung des Etats Ausschluß geben wird. Sehr unsicher ist im Hinblick auf die großen Verpflichtungen des Reiches dem Auslande gegenüber auch der Ausgang der Verhandlungen des Finanzministers mit den Vertretern der Beamtenorganisationen über eine allgemeine Gehaltserhöhung. Es wird vermutet, daß die Regelung der Beamtengehälter von dem tatsächlichen Ausgang des Finanzausgleiches abhängig gemacht wird. Aber schon in wenigen Wochen wird sich die Finanzlage sehr viel geklärt zeigen, wenn die Wälderunterersprechung vorüber sind und die Einigung zwischen Bayern und dem Reich erfolgt ist. Die Sozialdemokraten wollen die Arbeitslosenfrage in den Vordergrund stellen. Sie werden sich gegen eine Beamtengehaltserhöhung nicht aussprechen, da sie selbst dementsprechende Anträge eingebracht

Zaleski zum Abbruch der Handelsvertragsverhandlungen

Eigenartige Auffassung von Zweck und Mitteln der Vertrags- und Verhandlungstaktik

Berlin, 13. 2. Der polnische Außenminister Zaleski hat nach einem aus Warschau vorliegenden Telegramm dem Vertreter der Zeitung „Głos Prawy“ eine Erklärung abgegeben, in der er sagt, er sei erstaunt darüber, daß die Reichsregierung sich veranlaßt gefühlt habe, die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen zu unterbrechen. Wenn die Reichsregierung mit der derzeitigen Stellung der deutschen Staatsangehörigen in der polnischen Ausländergesetzgebung nicht zufrieden sei, so hätte doch gerade aus diesem Grunde für Deutschland alle Veranlassung bestanden, die Verhandlungen weiter zu führen, eben um ein zufriedenstellendes Ergebnis in diesem Punkte herbeizuführen. Für Polen befinde sich vor Abschluß der betreffenden Verhandlungen keine Veranlassung, den später vertraglich festzustellenden Zustand zu ändern.

In diplomatischen Kreisen Berlins weist man gegenüber dieser doch immerhin recht eigenartig anmutenden Auffassung des verantwortlichen Leiters der polnischen Außenpolitik darauf hin, daß in Wirklichkeit die Dinge doch so liegen, daß während man über eine bestimmte Frage verhandelt, der eine Teil unmöglich ein fait accompli, wie es die Deutschen aus den letzten Tagen unabweislich darstellten, schaffen darf, das die Verhandlungen selbst illusorisch macht, abgesehen davon, daß ein solches Vorgehen jeden bestehenden völkerrechtlichen Gebrauchen widerspricht, wenn während des Verlaufs schon an sich schwieriger Verhandlungen der Verhandlungsgegenstand derart verändert wird. Auch vom Prestigestandpunkt aus ist es eine untragbare Situation, wenn über die Sicherstellung des Aufenthaltes der beiderseitigen Staatsangehörigen in den betreffenden Ländern verhandelt wird und das eine Land gegenüber den Staatsangehörigen des anderen Landes eine systematische Verdrängungspolitik treibt.

Deutschland kann und darf es nicht zulassen, daß in einem Augenblick, wo nach langen vergleichlichen Versuchen endlich ein vertragsmäßiger Zustand geschaffen werden soll, von einer Seite der an sich schon unerfreuliche Zustand der gegen-

Kampf gegen die Mietssteigerungen für Geschäftsräume

Besprechungen im Wohnungsministerium

Berlin, 12. 2. Vertreter der Wirtschaftsverbände und des Bundes Deutscher Mietervereine E. B. (gegründet 1900) hatten mit den Sachreferenten des Volkswohlfahrtsministeriums eine längere Besprechung über die Auswirkungen der Räumungsfreiheit für Arbeits- und Geschäftsräume. Die Vertreter legten erneut dar, daß die Räumungsfreiheit infolge untragbarer Mietssteigerungen und zahlloser Existenzstörungen zu den größten Störungen und Schädigungen des Wirtschaftslebens führe. Von der privaten Seite eingehendsten Schilderungen konnte schon deswegen keine Bedeutung beigemessen werden, weil die Gutachten dieser Stellen keinerlei rechtsverbindliche Wirkung haben.

Der Staatsregierung wurde im Auftrage dieser Verbände eine besondere Denkschrift überreicht, in welcher unter eingehender Beweisführung die Aufhebung der unter Vorbehalt des Widerrufs erlassenen Verordnung des Volkswohlfahrtsministers vom 11. 11. 26 gefordert wird. Gleichzeitig wurden der Staatsregierung Originalunterlagen über weitere ca. 1700 Mietsverträge von Hausbesitzern aus allen Teilen Preußens übergeben.

Der Bund Deutscher Mietervereine hat der Staatsregierung und den Fraktionen des Landtages eine Denkschrift überreicht, in der neues, schwerwiegendes Material zusammengetragen ist. In der Denkschrift heißt es, daß in Berlin eine Anzahl Warenhäuser und Konzerne mehr als hundert Häuser in eine Hand gebracht und von den Mietern den vier- bis fünffachen Betrag der Friedensmiete verlangten. Es wird darauf hingewiesen, daß das von den Mietervereinen übergebene Material Hebelgriffe von Einzelpersonen, Grundstücksbesitzern, inländischen, aber besonders ausländischen Hausbesitzern umfasse. Der Appell des Volkswohlfahrtsministers an die Moral der Hausbesitzer habe restlos versagt. Die Denkschrift ist unterzeichnet von der Immobilienvereinigung Berlin, der Vereinigung der Modellbauindustrie Berlin, der Inflationslosen-Frauenvereinigung Berlin, dem Reichsverband des Deutschen Korbmachergewerbes, der Haarformiervereinigung Berlin, Tischereinigung Berlin, Deutscher Photographen-Verband, Verein der Althändler Deutschlands, Reichsverband der Schokoladen-Geschäftsinhaber, Verband der Wollhändler Deutschlands, Verband Deutscher Tagelohner, Verband der Beleuchtungs-Geschäfte Deutschlands, dem Reichsverband Deutscher Lichtspieltheaterbesitzer, dem Deutschen Zigarrenhändlerbund, der Vereinigung Berliner Optiker u. a. m.

Zwischen Rom und San Remo

(Eigener Informationsdienst)

Berlin, 14. Februar.

Von gutunterrichteter Seite erfahren wir, daß der deutsche Botschafter in Rom, von Neuraß, dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini einen Besuch gemacht hat...

Berhörfte englandfeindliche Propaganda bei Hongkong

London, 14. 2. (Zuspruch.) Wie „Reuters“ berichtet hat in Hongkong eine neue antikörperliche Propagandabewegung eingesetzt...

Schauspielerin Strindrod als Herzogin von Anhalt

Die Tochter des Planerer Theaterintendanten. Dessau, 12. 2. Herzog Ernst Joachim von Anhalt wird sich Anfangs März vermählen...

100-Millionen-Antelhe Gachsens

Anteile des Staatsministeriums im sächsischen Landtag

Dresden, 12. 2. Die Nachrichten über die Staatsanleihe schreibt: Das Staatsministerium hat in seiner Sitzung vom 11. Februar beschlossen...

Der Schiedspruch für die sächsische Metallindustrie gefällt

Dresden, 13. 2. Im Streit in der sächsischen Metallindustrie wurden am Sonnabend nachmittags um 2 Uhr die Einigungs-Verhandlungen begonnen...

Gegen Mitternacht wurde folgender Schiedspruch gefällt:

- 1. Die regelmäßige Arbeitszeit beträgt ausschließlich aller Panzen 48 Stunden. Bei notwendig werdender Ueberarbeit kann der Unternehmer nach Anhörung der Betriebsvertretung an den Tagen Montag bis Freitag bis je eine Stunde Ueberarbeit beanspruchen.

Rundfunk haben die Parteien bis Ende Februar 1928 strittig zu verhandeln. Friedenskanzlei: Mahnungen dürfen beiderseits nicht stattfinden. Die Arbeitsaufnahme hat unverzüglich zu erfolgen...

Politische Nachrichten

Japan für die Flottenabklärung. Wie „Savas“ aus Tokio gemeldet wird, wird in offiziellen japanischen Kreisen erklärt, die Regierung werde die Vorschläge des Präsidenten Coolidge annehmen...

Revolution im Schiffsbau?

Schiff mit D-Zuggeschwindigkeit. Ein Dresdener Erfinder, Ingenieur Börner, hat nach jahrelangen Versuchen eine Erfindung gemacht, die — wenn sie wissenschaftlicher und praktischer Prüfung standhält — geeignet wäre, revolutionierend auf den Schiffsbau einzuwirken...

gint in der Nachbarschaft eines der vielen Radio-Luxgeräte seine heillose und andererseits unheilvolle Arbeit. (Es ist eben wie Einstein sagt, alles „relativ“).

Beschwerden bei der Post über die Rundfunkstörer sind sicher auch hier schon eingegangen, doch gibt es eine große Anzahl Hörer, die dies nicht getan hat, weil man allgemein weiß, daß diese Störungen von Seiten der örtlichen Postbehörde nicht unterbunden werden kann...

Die Heilkräft der Hochfrequenzapparate ist in den meisten Fällen die gleiche, wie die eines gewöhnlichen Elektrifizierapparates. Daß die Heilkräft nicht welterschütternd sein kann zeigt sich in dem folgenden Erlaß...

Natürlich wollen wir so etwas nicht tun, aber vielleicht geben die Besitzer der Heilapparate anderer Bitte statt und verlegen die Zeit der Bestrahlung auf die angegebenen Zeiten...

Auswüchse des Reformwesens

In letzter Zeit sind wiederholt Nachahmungen von Reichsbanknoten, sogenannte Blätter, zu Reformzwecken verbreitet worden. Troß der vorhandenen Abweichungen zeigen die Blätter, besonders wenn sie zusammengefasst sind, eine Ähnlichkeit mit den echten Noten...

Ja, aber...

Unsere Zeit ist mit Sorgen überfüllt. Wohin man schaut, sehen Wolken am Himmel und man sucht oft mit bangendem Herzen vergebens nach einem Stückchen Blau.

Trotzdem heißt Leben Hoffen — heute wie jemals, heute mehr als jemals. Man muß sich, so schwer es geht, immer wieder in die Höhe reißen und vorwärts streben.

Starke Naturen, die den glücklichen Optimismus der Tat besitzen, verstehen das auch. Sie sind für unser Volk und unsere Zeit sehr umso wertvoller, wenn sie nicht nur durch das stille Beispiel eigenen unermüdbaren Schaffens anweisen, sondern auch alle Jagdhallen, wo sie ihnen begegnen, mit ruhigem ernstem Wort dazu ermahnen.

Nur einmal noch Kind sein...

Von G. A. Kinder spielen und klingen auf den Straßen. Erwachsende, die vorübergehen, grüßend die Eltern in Falten gelegt, empfinden es föhrend.

Aber überlegen wir uns, denken wir, die wir doch auch Kinder waren, einmal zurück, wie schön die Kindheit ist, wie bald sie endet.

Die heiteren, strahlenden Kinderaugen strahlen lachend, unbefangenes Leben, ahnen nicht Sorge und Leid. Unbefangener leben Kinder in den Tag, den der Herrgott schenkt, nicht auf zukünftiges bedacht.

Lassen wir doch den Kindern nicht merken, wenn Kummer und Sorge uns drücken, gönnen wir ihnen die sorglos-heitere Kindheit, denn das fühlen auch die Kinder die frohliche Räte der Schatten des Lebens.

Bedauerlicher Unfall. Am Sonntag abend in der 7. Stunde wurde der Besitzer des Wellpanoramas, Herr Perichold, von einem bedauerlichen Unfall betroffen. Beim Auswechseln einer elektrischen Lampe vor seiner Haustür brach der eiserne Arm, der die Lampe trägt und an den die Leiter angelehnt war...

Darlehen für Anpflanzung von Obstbäumen durch die Gemeinden. Wie wir von der Pressestelle der Landwirtschaftskammer erfahren, werden durch das sächsische Finanzministerium Darlehen vergeben an die Gemeinden, die Obstbäume pflanzen wollen...

Kein Volkstrauertag für Sachsen. Die sächsische Regierung hat beschlossen, für den Freitag Sachsen einen bestimmten Tag des Jahres 1927 für den allgemeinen Volkstrauertag nicht festzulegen...

Chemnitz. Am Sonnabend wurde die neue Kraftwagenlinie der Kraftverkehrs-N.G. Freital-Sachsen, die Saganer mit Linsbach verbindet, mit einer feierlichen Feier eröffnet. An der Spitze der Regierung, sowie viele Vertreter der Gemeinden und der Presse teilnahmen.

Freiburg. Ein außerordentlich härmlichen Charakter nahm die Stadtverordnetenversammlung an. Anlaß dazu gaben die Verhandlungen zwischen Wirtschaftspartei und Deutschnationalen, die schon im letzten Wahlauflauf vorhanden sind.

Marlenburg. Ein Chemnitzer Kraftwagen durchfuhr beim zweiten Bahnübergang unterhalb Marlenburg die geschlossene Weichstraße. Durch den heranbrausenden Chemnitzer Verkehr wurde das Auto erlöst und zur Seite gedrückt.

Ämtliche Bekanntmachungen

Dienstag, den 15. Februar 1927, vormittags 10 Uhr sollen in — Frankenberg —
 1 Auktionslot, 1 Waidkornmohr, 6 Handtuchhalter und 1 Dezimalwaage
 gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
Sammelort der Bieter: „Gasthaus Stadt Dresden“.
 Frankenberg, den 14. Febr. 1927. (D. 2170.) Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.
Schluss der Anzeigen-Nachnahme: Für Familien-Nachrichten vormittags 9 Uhr des Erscheinungstages, für alle anderen Anzeigen am Abend vor dem Erscheinungstag.

Mittwoch, den 16. Februar 1927, vormittags 10 Uhr sollen in — Gornsdorf —
 1 Tafelkühn und 1 Aufhänger gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
Sammelort der Bieter: „Schmidts Restauration“.
 Frankenberg, den 14. Februar 1927. (D. 2170.) Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.
Mittwoch, den 16. Februar 1927, mittags 12 Uhr soll in — Knersthalde —
 1 Schlitze gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
Sammelort der Bieter: „Röhlers Restauration“.
 Frankenberg, den 14. Februar 1927. (D. 2170.) Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Welt-Theater, Frankenberg

Personliches Sonderauspiel des beliebten Künstlertrios
Heinz Trolle Colette Molnar Sigismund Redlich
 in ihrem lustigen Operettenspiels „Die kleine Revue“.
 1. Bild „1001 Nacht“, 2. Bild „Am Wannsee“, 3. Bild „Das Wettergäuschen“, 4. Bild „Die Illergleis“, 5. Bild „Die Norstedterin“, 6. Bild „Die nackte Pato“.
 Vor und nach dem Auftreten der unverdächtig komische Puppel-Spieler in 6 lustigen Akten
„Die Dame von Maxim“
 Eine tolle Sache vom treulosen und doch so treuen Ehemann — dem süßen, kleinen Mädel und anderen Kostlichkeiten.
 Ab Freitag: „Die lachende Geißel“ mit Eva Marx, Harry Heide, Carl Verebes in den Hauptrollen.
 Von Dienstag bis Donnerstag: **6** reizende Szenen auf der Bühne! Großes Orchester!!

Restaurant „Zur Linde“
 Morgen Dienstag ab 7 Uhr
Schlachtfest
 mit Bockbier-Ausschank,
 wozu freundlich einladet
 E. Zschorn.

Schönenhaus Frankenberg Capitol Licht-Spiele Großer Saal
 Ein Film aus Deutschlands großer Zeit, 2 Teile, 14 Akte:
Anwiderrufflich nur Dienstag u. Mittwoch. (Eine Verlängerung infolge Saalbesetzung unmöglich).
„Eins ist unbestritten:“
 Wohl noch kein Film hat die Herzen aller demmaßen gepackt, wie:
I. u. II. Teil Bismarck 14 Akte.

Leidingers Tanzlehr-Institut im Ballhaus „Kaisersaal“
 Für Damen und Herren beginnt ein neuer
Tanzkursus I. Tanz- u. Gesellschaftstanz
 Geeignete Anmeldungen Mittwoch abends 7-9 Uhr
 daselbst erbeten.
Max Leidinger, Lehrer der Tanzkunst.

Gepfeilt-Bratpfad
 mit Schinken, Nieren und
 Aufschnitt. Die beliebteste
 Frühstückstorte. 20%igen
 Rabatt bei kleineren Besten.
 Das Bäckchen ist gebacken
 und die natürliche Wärme zu
 dem köstlichen Fleisch. Preis
 1,20 (20% Rabatt) und
 1,50 (20% Rabatt) für
 10 Bäckchen. In allen
 Bäckereien und Metzgereien
 zu haben.
 L. W. Apotheke, Markt 10.
 Adler-Druckerei, Markt 4.
 Hermann-Druckerei, Markt 10.
 Hans-Druckerei, Markt 10.
 Stern-Druckerei, Markt 10.
 Parfümerie Arthur Körner,
 Markt 10.
 Für Ostern 1927

Der Bismarckfilm ohne jede politische Tendenz wird jeden Zuschauer begeistern. — Müst leit
 14. Januar 1927 in allen Städten Deutschlands. Kammer-Spieltheater Dresden bei 3. Woche, jede
 Vorstellung ausverkauft. Prems-Bühne, Berlin, dröhelt: „Größter Erfolg seit Bestehen“.
 Überall donnernder Beifall, lobende Begeisterung.

Erdbeer-Nimbeer-Prüföfen-Konfitüre
 Inle und in Eimern, empfiehlt **Bruno Lange**
Brief-Umschläge mit Firmendruck
 in Geschäfts-, sowie Amtsformat
 liefert rasch Buchdruckerei C. G. Rothberg

Schlachtfest
 Morgen Dienstag
 ab 7 Uhr
 ab 7 Uhr
 sp. fr. Wurst
 u. Bratwurst
 bei G. Wagner, Gartenstr. 17
H. Sauertraut H.

Das heisse Jahr 1848 steigt aus dem Staub der Geschichte empor, die Revolutionskämpfe
 in den breiten Straßen, vor dem königlichen Schloß und hinter den Linden, die er-
 bitterten Partideikämpfe bilden den Höhepunkt.
Die Flucht der Königin Luise erschüttert jedes Herz.
 Die große Brandbombe im Schloß Schönhausen, Szenen im Schloß Anspach, im Park von
 Barchin, vor dem Rathaus in Tangermünde z. Jt. der Königin Luise, Bismarck in Sanssouci,
 Kronprinzessin im weißen Saal usw.

Kein schmerzhaftes Rasieren mehr!
 „Es bringt mich, Ihnen meine Rasierung die Ihr Rasier-
 „Rasier-Apparate“ auszuweisen. Würdig eine Rasier-
 wenn Sie auch etwas teuer erscheint. Aber das war ich noch
 den einen Gebrauch überaus, kein Rasieren und Rasieren mehr
 gegenüberlich empfehle ich den Rasier-Apparat zu rasieren. Ich brauche
 kein Rasier-Apparat, aber keine Rasier-Apparate, sondern
 Rasieren. Günstig habe ich den Rasier-Apparat gesehen, Dresden,
 20. 4. 25. P. S. ... Tube 1,00 RM. Rasier-Apparat für rasche
 rasieren Gebrauch gegen Rasieren dieses Rasier-Apparates
 durch Rasier-Apparat, Dresden-R. 6.

la Schweizerkäse
 Götthard Richter, A. n. S. S. S.
Rasier-Apparate
 Willy Ludewig, Eisenhandl.

Am gräten angelegt und sozusagen der Höhepunkt ist der 2. Teil.
 Heberoma nach Allen — Aufzug der Wache am historischen Schlosser —
 Der Pruderzrieg mit Defferreich — Königsgrah — Deutsch-Französischer Krieg.
König Wilhelms Abchied von seiner unvergehl. Mutter, der Königin Luise.
 Todesritt bei Mars la Tour — In schrecklicher Ungewissheit irt Bismarck über das ge-
 heimliche Schlachtfeld und sucht seine Söhne — St. Prant — Sedan — Donschren —
 Weihnachten der deutschen Truppen vor Paris — Stürmung der Lebensmittelläden in Paris
 Einzug der preussischen Truppen durch das Brandenburger Tor 1871 — Berliner Kongreß usw.

Nachruf!
 Nach kurzem, schwerem Kranksein
 verchied am 11. Februar
Herr Friedrich Tautz.
 In ihm verlieren wir den treuen Wächter
 unseres Anwesens. Wir danken ihm für
 diese Tugend und rufen ihm ein
„Ruhe in Frieden!“
 in die Ewigkeit nach.
Göhler & Co.
 Frankenberg Sa., 14. Februar 1927.

Lehrling
 mit Befähigung gesucht.
Hermann Hunger!
Weberin
 für Weichenisch sofort gesucht.
 Kasper & Wismann.

6000 Mitwirkende; Petericus Rex übertrafen; der unvergleichliche und spannendste Film. Der
 Film kennzeichnet auch **das ewig Weibliche** auf jene Vorgänge
 den Einfluss, den **das ewig Weibliche** ausübt hat, die
 sich dann so verhängnisvoll für die Menschheit gestalten. Deshalb sollte keine deutsche Frau und
 kein deutscher Mann veräumen, gleich welcher Partei, diesen Film kennen zu lernen. Alle Be-
 sucher werden um ein hartes Erlebnis bereichert heimkehren. Dieses Prachtgemälde wird auch hier
 das gleiche große Aufsehen erregen, wie es aller Orten der Fall gewesen ist. Selbst die hochge-
 spanntesten Erwartungen werden übertraffen!
Täglich 1/6 und 9 Uhr. Schönste Preise! Großes Orchester! 15 Herren!
Herr Stadtmusikdirektor Rott dirigiert persönlich!

Visitenkarten
 fert. Buchdr. C. G. Rothberg

2-3jähr. Kind
 gegen Wohnungskauf und
 wird in gute Pflege genommen.
 Rahe zu verkaufen. Offert.
 Zu erfahren im Tgl. Bl. u. 118 an d. Tgl. Bl.

Deutsche Reichs-Seidelei.
 Voranzeige!
 Sonnabend, den 19. Februar 1927.
Doppel-Schlachtfest!!

Nachdem wir am Donnerstag bei herrlichem Sonnenschein
 unsere über alles geliebte, viel zu früh dahingeschiedene Gattin
 und Mutter
Emma Böhm, geb. Trübenbach
 zur ewigen Ruhe gebettet haben, drängt es uns, allen denen
 nur hierdurch herzlich zu danken, die uns während ihrer
 Krankheit durch Taten unterstützten, sowie uns beim Begräbnis
 durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und das Geleit
 zur letzten Ruhestätte zu trösten versuchten.
 Besonders Dank Herrn Oberpfarrer Ludwig für die
 treffliche Trauerrede, Herrn Kantor Graupner für die erhaben-
 den Gesänge, speziell das von der lieben Entschlafenen ge-
 wünschten, tiefbewegenden Liedes „Über allen Gipfeln ist
 Ruh““. Dies alles hat unseren wohen Herzen so wohl getan.
 Dir aber, Du Liebe, Du Gute, rufen wir als letzten Gruß
 ein „Habe Dank“ und ein „Ruhe in Frieden“ in die Ewig-
 keit nach.
 Frankenberg,
 den 14. Februar 1927.
**Bruno Böhm,
 Carl Böhm.**

9 starke u. mittelstarke Pferde
 sowie 1 Fohlen, 1/2 Jahr alt, ver-
 kauft unter kalanten Bedingungen
H. Rabe,
 Hainichenener Straße 11, Telefon 376.
Eisenbahn-Frachtbriefe
Anhänge- und Aufklebe-Adressen
 mit Eindruck
 von Signatur, Ort und Firma der Beförderer
 liefert
 Buchdruckerei C. G. Rothberg, Frankenberg.

Weit ins Land

 strahlt das Radio die
 Nachrichten. Unsere An-
 tenne fängt sie auf und
 unser „Frankenberger
 Tageblatt“ kann dadurch seinen Lesern stets
 das Neueste am schnellsten berichten.

Nach nur kurzer Krankheit verchied Sonntag früh 1 Uhr
 meine gute Gattin, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwieger-
 und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Auguste Emma Schwabe
 geb. Richter
 in ihrem 77. Lebensjahre, was wir hiermit in tiefstem Schmerze
 anzeigen.
 Der trauernde Gatte **Otto Schwabe**
 nebst Kindern und Anverwandten.
 Frankenberg, Reinsdorf bei Zwickau, den 14. Februar 1927.
 Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen erfolgt am
 Mittwoch nachmittag 1 Uhr von der Friedhofshalle aus.
 Abgang der Leidtragenden 1/2 1 Uhr von der Behausung,
 Sonnenstraße 14.

Die Gartenlaube für mich und mein Haus.
 Sie bringt für jeden etwas und kostet dabei nur 40 Pf.
 Erhältlich in jeder Buchhandlung
Hymon & Co.,
 Hochprodukt-Handlung
 Schellstr. 20, Ecke Admetstr. — Telefon 207.
 Steter Einkauf von Lumpen, Sacklumpen, Anochen,
 Altpapier, Altschiffen, Altkleider, sowie von sämt-
 lichen Textil- und Industrie-Abfällen.
 Verkauf von Pappklappen, Puhwolle etc.
Freiw. Stadfeuerwehr 4. Komp.
 Morgen Dienstag, den 15. Februar
 Nebung mit anschließend. Generaterversammlung.
 Stellen 8 Uhr abends. Abmarsch 8 1/2 vom Gerätehaus.
 Stern Sport-Veilage Nr. 5

Hymon & Co.,
 Hochprodukt-Handlung
 Schellstr. 20, Ecke Admetstr. — Telefon 207.
 Steter Einkauf von Lumpen, Sacklumpen, Anochen,
 Altpapier, Altschiffen, Altkleider, sowie von sämt-
 lichen Textil- und Industrie-Abfällen.
 Verkauf von Pappklappen, Puhwolle etc.
Freiw. Stadfeuerwehr 4. Komp.
 Morgen Dienstag, den 15. Februar
 Nebung mit anschließend. Generaterversammlung.
 Stellen 8 Uhr abends. Abmarsch 8 1/2 vom Gerätehaus.
 Stern Sport-Veilage Nr. 5

